

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	66 (1991)
Heft:	3: Küche
Rubrik:	Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

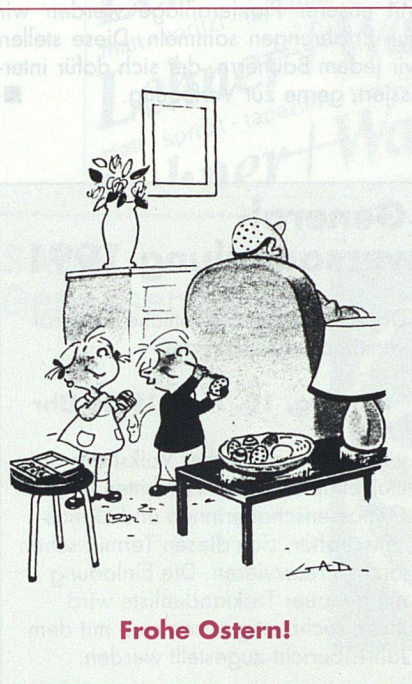


Achte auf deine Gedanken. Sie sind der Anfang deiner Taten – im Guten wie im Bösen.

ALTCHINESISCHES SPRICHWORT

Sprachenvielfalt

Die Linguistik (von lat. lingua = Zunge) ist die Wissenschaft der Sprachen. Sie untersucht die Entwicklung der einzelnen Idiome, ihren inneren und äusseren Aufbau sowie die Verwandtschaften nach Sprachfamilien und Sprachstämmen. Aber selbst Sprachwissenschaftler sind sich nicht einig, wie viele Sprachen es auf dieser Welt gibt. Vorsichtige Schätzungen kommen auf gegen dreitausend, andere sprechen von über viertausend. Die Bibel, das steht fest, ist bisher in 1928 Sprachen übersetzt worden. Damit haben achtzig Prozent der Weltbevölkerung die Möglichkeit, die Heilige Schrift in ihrer eigenen Sprache lesen zu können.



Frohe Ostern!

Tip des Monats

Wenn Sie von der Arbeit heimkehren und Wert darauf legen, von Ihren Kindern bemerkt zu werden, stellen sie sich als erstes direkt vor den Fernseher.

Sauerstoff zum Leben

Ein nicht körperlich arbeitender, gleichmässig atmender Mensch verbraucht in der Minute nur einen Bruchteil von einem Liter Sauerstoff. Bei schweren Arbeiten oder sehr anstrengender sportlicher Betätigung steigert sich der Verbrauch bis zu 3 Liter und mehr pro Minute.

Eine Verminderung des Sauerstoffanteils in der Luft von normalerweise etwa 21 Prozent auf 17 Prozent würde bereits eine Schädigung des menschlichen Organismus beziehungsweise dessen Organe bewirken. Eine weitere Verminderung wäre absolut katastrophal: Bei einer Reduzierung auf 10 Prozent und darunter entsteht akute Lebensgefahr.

Wer zuletzt lacht, lacht am besten, sagt man. Nur: Wer ständig zuletzt lacht, ist zweifellos etwas langsam im Geist.

Toiletten im Mittelalter

Über die Toiletteneinrichtungen in früheren Jahrhunderten ist man auch heute noch recht gut informiert, dank bauarchäologischen Funden und zeitgenössischen Schriften und Bildern.

Freie Erker über dem Ehrgarten oder über einem fliessenden Gewässer waren in der Regel in den Städten sehr verbreitet. Eine Stufe raffinierter waren die Plumpsklos mit gemauelter Abtrittgrube. Allerdings gehörte natürlich nicht zu jeder Wohnung eine solche Einrichtung. Dieser Luxus tauchte in durchschnittlichen Mehrfamilienhäusern erst zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts auf. In früheren Jahrhunderten besaßen die gutausgestatteten Wohnhäuser je ein solches Örtchen. Um sich nachts einen beschwerlichen

Gang, zum Beispiel bei klirrender Kälte und mit brennender Kerze, zu ersparen, benützte man den Nachtopf. Und dies übrigens, man glaubt es kaum mehr, manchenorts bis vor wenigen Jahren. Im Mittelalter wurde dieses Gerät hierzulande ganz offiziell «Brunzkachel» oder «Seichscherb» genannt. Dessen Inhalt wurde in jenen Zeiten am Morgen jeweils frohgemut auf die Gasse oder in den Hof gekippt. Umweltverschmutzung gab's schon in alten Zeiten, empörte Proteste dagegen übrigens auch.

Kunst und Kultur

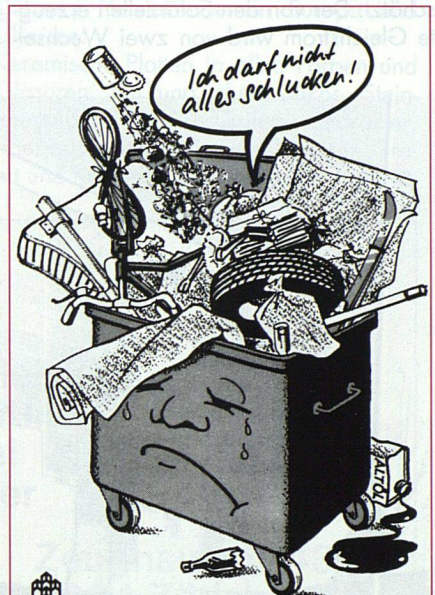
Auch in der Idealwelt der Kunst sind Kümmel und Salz eben viel reichlicher als Ambrosia...

Aus: «Der grüne Heinrich», Gottfried Keller

Zu guter Letzt

Lasst mir die jungen Leute nur, ergötzt euch an ihrem Gehaben. Es will doch die Grossmutter Natur manchmal einen närrischen Einfall haben.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE



Kleinplakat A4, 2farbig
Best.-Nr. 32, Fr. 4.-